



Bildergalerie ab 2009

■ Steinbeis-Europa-Zentrum



Herr Prof. Dr. Norbert Höptner, Europabeauftragter des Wirtschaftsministers des Landes Baden-Württemberg sowie Direktor des Steinbeis-Europa-Zentrums (l.) und Herr Prof. Dr. Heinrich Hanika (r.) beim Steinbeis-Tag 2009 zu Strategien zur Verwertung von Forschungsergebnissen im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm.

■ Berlin und Budapest



Im Gespräch: Herr Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Johann Löhn, Präsident der Steinbeis-Hochschule Berlin (l.), Herr Prof. Dr. Heinrich Hanika (M.) und Herr Prof. Dr. Tivadar Tulassay, Rektor der Semmelweis Universität Budapest (r.)

■ Parlamentsgebäude Budapest

1956 Ungarischer Volksaufstand

1989 Europa geteilt

Umbruch und Fall des Eisernen Vorhangs / Republik Ungarn

2009 Europa geeint



■ Wissenschaft und Europa in Rheinland-Pfalz

(s. nachfolgendes Foto) Herr Kurt Lechner, MdEP (l.) neben Herrn Prof. Dr. Heinrich Hanika (r.) mit Studierenden des Studienganges B.A. Controlling Management and Information (CMI) zu europäischen Themen wie Rechtsnatur der EU, Binnenmarktgesetzgebung, Finanzmarktgesetzgebung, Asylrecht, Urheberrechtsverletzungen im Internet, europäischer Datenschutz und Verbraucherschutz, Bericht über Berufsqualifikationen, Kreditrecht, Richtlinie zur Patientenmobilität, EuGH-Rechtsprechung zu den Grundfreiheiten, Steuerrecht sowie Klimakonferenz Kopenhagen, UNESCO-Weltkulturerbe, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg etc.



Prof. Dr. iur.
Heinrich Hanika



Bildergalerie ab 2009

■ Wissenschaft und Europa in Rheinland-Pfalz



Frau Jutta Steinruck, MdEP (l.) neben Herr Prof. Dr. Heinrich Hanika mit Studierenden der Studiengänge B.A. Controlling Management and Information (CMI), B.Sc. Gesundheitsökonomie im Praxisverbund GiP, M.A. Controlling (MCO) und M.A. Innovation Management (MIM) im Gastvortrag zu europäischen Themen wie Lissabon Vertrag, Forschungs- und Wissensraum Europa, Grundfreiheiten, Binnenmarkt und Wettbewerb, Gesetzgebungsprozesse, Beschäftigungspolitische Leitlinien, EuGH - Rechtsprechung, Verbraucherschutz sowie Erweiterungsdiskussion etc.

■ Wissenschaft und Landespolitik in Rheinland-Pfalz



Herr Günther Ramsauer, Mitglied des Landtags (MdL), stellv. Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion sowie Mitglied im Kuratorium der FH Ludwigshafen (r.) neben Herrn Prof. Dr. Heinrich Hanika (l.) mit Studierenden des Studienganges B.Sc. Gesundheitsökonomie im Praxisverbund GiP im Gastvortrag zu landesspezifischen Themen wie Aufgaben, Struktur und Zuständigkeiten des Landtags, der Fraktion und der Abgeordneten, demokratische Auseinandersetzung, soziale Wirtschaftspolitik unter Bewahrung solider Staatsfinanzen, aktive Teilhabe an guten Bildungsmöglichkeiten, etc.

■ Wissenschaft und Krankenkassenpolitik in Rheinland-Pfalz



Herr Udo Heiden (l.), ehem. Vorstandsvorsitzender der FORTIS-NOVA – BKK gesund & aktiv, entstanden aus den Betriebskrankenkassen der BASF, des Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim sowie der Michelin Reifenwerke, zuletzt fusioniert mit der Bayer BKK Leverkusen zur Pronova BKK, neben Herrn Prof. Dr. Heinrich Hanika (r.) mit Studierenden des Studienganges B.Sc. Gesundheitsökonomie im Praxisverbund GiP - GiP-Integriert für AOK-Betriebswirte im Gastvortrag zu kassenspezifischen Themen wie politische, strategische sowie menschliche Aspekte von Fusionen im Gesundheitswesen, Karriereplanung sowie Dienstleistungsaufgaben und -kompetenzen von Krankenkassen, etc.





Bildergalerie ab 2009

■ Der Studiengang AOK-BetriebswirtIn als Beispiel für Lernen im Lebenslauf (BMBF) sowie Lebenslanges Lernen (Europäische Kommission)

(s. nachfolgendes Foto) Herr Walter Bockemühl, Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland-Pfalz (r.), Herr Jupp Weissmüller, Stellv. Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland-Pfalz (2.v.l.) sowie Herr Prof. Dr. Heinrich Hanika, Stellv. Prüfungsausschussvorsitzender für den Studiengang AOK-BetriebswirtIn mit den Absolventinnen und Absolventen des Studienganges BW 11/2009 bei der Abschlussfeier mit Diplomübergabe.



Heinrich Hanika (Gutachter), Herr Dr. Reinhard Kretzschmar (Geschäftsführer der DIU), Herr Prof. Dr. Gunnar Duttge (Gutachter), Herr RA Dr. Martin Stellpflug (Gutachter) (v.l.n.r.)

■ DHV Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer



Herr Prof. Dr. Heinrich Hanika (l.), Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Pitschas, DHV (m.) und Herr Ass. jur. Sascha Milkereit (r.), GF Bundesverband der Deutschen Kieferorthopäden e.V. zur Reform der vertragszahnärztlichen Vergütung anlässlich des 3. Speyerer Zahnärzte-Symposiums der DHV in Zusammenarbeit mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV).

■ Vor-Ort-Begutachtung an der DIU Dresden International University



Akkreditierung des Studienganges Medizinrecht, LL.M. im Auftrag der ZEvA, Dresden 2009 Herr Dr. Gerhard Schreier (QM in Hochschulen), Herr Björn Stecher (Gutachter), Herr Prof. Dr.

■ Wissenschaft und Politik in Rheinland-Pfalz



Im Projektgespräch: Herr Günther Ramsauer, stellv. Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion sowie Schatzmeister der SPD Rheinland-Pfalz (r.) und Herr Prof. Dr. Heinrich Hanika (l.)





Bildergalerie ab 2009

■ Saarländisches Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales



Herr Minister Prof. Dr. Gerhard Vigener, li. neben Herrn Prof. Dr. Heinrich Hanika sowie Herrn Rolf Höfert (DPV) nach dem Gespräch am 21.08.2009 in Saarbrücken mit Vertreterinnen und Vertretern der Pflegeverbände und des Hebammenwesens im Saarland, u.a. zur aktuellen Pflegekammerdiskussion in den Ländern.

■ Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW)

(s. nachfolgendes Foto) Prof. Dr. Heinrich Hanika (Laudator), Hon.-Prof. Robert Roßbruch, Prof. Dr. Wolfgang Cornetz (Rektor der HTW) (v.l.n.r.)



„Auf dem noch jungen Gebiet der Gesundheits- und Pflegewissenschaften hat es sich gezeigt, dass Rechtsfragen eine dominante Rolle spielen und deswegen in den Curricula der einschlägigen Studiengänge umfassend abgedeckt sein sollten.

Nun stellt sich aber das Problem, dass es angesichts der steigenden Anzahl akademischer Ausbildungsangebote zu wenige Pflegewissenschaftler und erst recht zu wenige Pflegerechtler gibt. Die HTW hatte 2007 das Glück, eine der wenigen Kapazitäten auf dem Gebiet des Gesundheits- und Pflegerechts in Deutschland, Rechtsanwalt Robert Roßbruch, als Lehrbeauftragten zu gewinnen. Seitdem hat sich Roßbruch in vielfältiger Weise um die Hochschule verdient gemacht, sodass er von der Gründungskommission Pflege und Gesundheit unter Vorlage dreier externer Gutachten der Hochschulleitung zur Bestellung zum Honorarprofessor vorgeschlagen wurde. Der Senat der HTW stimmte dem Vorschlag am 11. Februar 2009 zu. Am Montag, 29. Juni 2009 überreichte der Rektor der HTW, Prof. Dr. Wolfgang Cornetz, in feierlichem Rahmen am Campus Rastpfuhl vor 70 Gästen - darunter die Ehefrau des Geehrten - die Ernennungsurkunde. Mit feiner Ironie bemerkte Laudator Prof. Dr. iur. Heinrich Hanika von der FH Ludwigshafen, Roßbruch sei 'nun wirklich nicht der Unbegabtesten Einer'.

Nach kurzem Rekurs auf die Geschichte der HTW und der Gesundheits- und Pflegewissenschaften an der Hochschule ging er auf die hervorragenden wissenschaftlichen Qualitäten des Geehrten ein. Den Festvortrag eröffnete Roßbruch mit der rhetorischen Figur der 'Captatio benevolentiae'. Er legte klar und verständlich dar, wie die deutsche Pflege-Ausbildung im europäischen Kontext einzustufen ist - mäßig, da Deutschland mit Frankreich, Luxemburg und Österreich das einzige europäische Land ist, wo keine grundständige akademische Qualifizierung in diesem Feld möglich ist. Folgerichtig empfahl er der saarländischen Landesregierung, eine solche an der HTW zu installieren und damit eine Vorreiterrolle in Deutschland zu besetzen.

Die Festveranstaltung endete mit einem Sektempfang, bei dem interessante Gespräche geführt und neue Kontakte geknüpft wurden.“
Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news324160>.





Bildergalerie ab 2009

■ Basic Medical Service Center Budapest



Herr Prof. Dr. Péter Sótonyi, Rector Emeritus der Semmelweis Universität (r.) und Herr Prof. Dr. Heinrich Hanika (l.) im neu eröffneten Basic Medical Science Center anlässlich der Semmelweis Alumni Reunion 2009 in Budapest.

■ Europa und die Pflegequalifikation in der Bundesrepublik Deutschland

Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V.

Neue Wege gehen

34. Jahrestagung
Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie (BFLK)
1. April bis 4. April 2009 im Bezirksklinikum Regensburg

EUROPA UND DIE PFLEGEQUALIFIKATION IN DEUTSCHLAND
Prof. Dr. iur. Heinrich Hanika, hg.: www.h-hanika.de

EUROPA UND DIE PFLEGEQUALIFIKATION IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Es gilt das gesprochene Wort!

BFLK
34. Jahrestagung
Regensburg, 03.04.2009

„Europa und die Pflegequalifikation in Deutschland, was für ein Thema! Prof. Dr. Heinrich Hanika übersetzte juristische Gesetze, Paragraphen und Auslegungsmodalitäten in einem erfrischenden, mitreißenden und informativen Vortrag in verständliche Aussagen. Er legte einen fehlerfreien Parfoursritt durch die Zahlen, Daten und Fakten der Pflegequalifikation in Deutschland hin.

Er endete mit der Aussage, dass der ‚schlafende Riese‘ Pflege sich noch viel deutlicher in die Gesundheitspolitik einbringen kann, wenn auf Länderebene Pflegekammern installiert werden können.“ Rainer Kleßmann, BFLK 2009.

■ Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin



BMBF - Wettbewerb Gesundheitsregionen der Zukunft - Fortschritt durch Forschung und Innovation. Herr Prof. Dr. H. Hanika für das Gesundheitsnetz Rhein-Neckar-Dreieck e.V. nimmt stellvertretend für die Metropolregion Rhein-Neckar aus der Hand von Frau Bundesforschungsministerin Prof. Dr. Schavan die Urkunde für den Gewinn der 1. Stufe dieses BMBF-Wettbewerbs entgegen.





Bildergalerie ab 2009

■ Neuer Studiengang Gesundheitsökonomie

07.07.2000 - (idw) Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein, Hochschule für Wirtschaft

Den Herausforderungen, die dynamische Veränderungen im Gesundheitswesen derzeit an uns stellen, wird ein neuer, innovativer und interdisziplinärer Studiengang gerecht, der zum kommenden Wintersemester 2000/2001 an der Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein - Hochschule für Wirtschaft startet: Gesundheitsökonomie im Praxisverbund (GiP). Dieses Angebot ist als dualer Studiengang bisher bundesweit einmalig. Bundesweit einmalig ist auch die überaus große Akzeptanz und Unterstützung, auf die dieses Konzept bei Sponsoren stößt, was sich in einer Drittmittelfinanzierung von weit über 85% niederschlägt.

Damit haben schließlich die Studierenden auch exzellente Berufsaussichten bei Kliniken, Betriebskrankenkassen und Unternehmen rund um das Gesundheitswesen!

„GiP als innovatives grundständiges Studienangebot mit dem Abschluss Diplom-Gesundheitsökonom/in (FH) in dualer Ausbildung ist bundesweit bisher einmalig.

Es ist die Antwort der Fachhochschule Ludwigshafen auf die Herausforderungen, mit denen uns die derzeitigen dynamischen Veränderungen im Gesundheitswesen konfrontieren“, erklärt Professorin Dr. Isabella Wünsche, die den Studiengang mit ihrem Kollegen Professor Dr. Heinrich Hanika (beide von der Ludwigshafener Wirtschaftshochschule) initiiert und erarbeitet hat. Ein interdisziplinärer Ansatz, der BWL, VWL, Rechtswissenschaft und Medizin miteinander verbindet, trägt der steigenden Bedeutung des Gesundheitswesens als Wirtschafts- und Wachstumsfaktor Rechnung.

Die zukunftsweisende Verbindung eines wissenschaftlichen und gleichzeitig praxisorientierten Studiums rüstet die Absolvent/-innen bestens, um auf die raschen Veränderungen der ökonomischen, rechtlichen und medizinischen Markt- und Rahmenbedingungen effizient zu reagieren. In einer 8-semesterigen Studienzeit mit integrierten und teilweise dem Studienbeginn vorgeschalteten Praxisphasen in Unternehmen des Gesundheitswesens wird

die Doppelqualifikation zur/zum Diplom-Gesundheitsökonom/in (FH) und zur/zum Sozialversicherungsfachangestellten bzw. zum Praktikums- oder Trainee-Programm ermöglicht. Studienbeginn ist jeweils das Wintersemester; zum 1.7.2000 beginnt die erste GiP-Gruppe mit einer Praxisphase, ab 1.10. wird sie mit den Vorlesungen an der Fachhochschule Ludwigshafen starten.

Unterstützt wird das neue Angebot zusätzlich von den Dekanen Profs. Drs. Stefan Kronenberger und Fritz Unger.

Auf welch außergewöhnlich hohe Akzeptanz dieses Konzept eines dualen, anwendungsbezogenen Studiums stößt, zeigt sich auch in einer weiteren Besonderheit: „Nach unserem Kenntnisstand dürfte es bundesweit keinen grundständigen Studiengang geben, der in vergleichbarer Höhe durch Drittmittel finanziert ist, nämlich zu über 85%“, freut sich der Präsident der Fachhochschule Ludwigshafen, Professor Dr. Wolfgang Anders. In der Tat wurden von 2,8 Millionen D-Mark, die der Studiengang kostet, 2,5 Millionen von Stiftern eingeworben. Zu den Förderern zählen Kliniken ebenso wie Betriebskrankenkassen und Unternehmen rund um das Gesundheitswesen. Das große Interesse, auf das dieser neue Studiengang bei Bewerbern wie bei den späteren Abnehmern der Absolvent/-innen stößt, hat einen guten Grund!

„Eine auf Bundesebene durchgeführte gemeinsame Bedarfsanalyse von Gesundheitsministerkonferenz, Kultusministerkonferenz und Arbeits- und Sozialministerkonferenz hat ergeben, dass genau solche neuen Berufsbilder im Gesundheitswesen dringend gebraucht werden. Etwa 30 derartige Studiengänge wären bundesweit notwendig, um diesen Bedarf zu decken“, so Professor Dr. Heinrich Hanika. Die Aussichten der Studierenden sind damit blendend.

(Quelle: www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/60969/)





Bildergalerie ab 2009

■ **Rechtsexperte (Patientenrechte und Gesundheitswesen) an Ludwigshafener Wirtschaftshochschule berufen**

19.05.2000 - (idw) Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein, Hochschule für Wirtschaft

Internet, E-Commerce und Europarecht sind die Zukunftsthemen, denen sich der zum Sommersemester 2000 an die Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein - Hochschule für Wirtschaft berufene Professor, Dr. Heinrich Hanika, widmen möchte. Zur Entwicklung Ludwigshafens als Gesundheitsstandort will er beitragen.

Er vertritt das Lehrgebiet Internationales Privatrecht, Europarecht sowie Wirtschaftsrecht im Fachbereich I - Management und Controlling.

„Was mich am meisten an der Aufgabe als Professor der Fachhochschule Ludwigshafen reizt, ist der Kontakt zu den Studierenden. Es macht mir Freude, mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten und sie zukunftsfähig zu machen“, so der langjährige Rechtsanwalt mit Praxiserfahrungen aus der Wirtschaft.

Den Austausch zwischen Praxis und Hochschule betrachtet er als wesentlichen Erfolgsfaktor des Fachhochschulstudiums, hier möchte er auch seine Schwerpunkte in Lehre und anwendungsbezogener Forschung setzen. Dabei stehen für ihn die Zukunftsthemen Internet, E-Commerce und Europarecht im Mittelpunkt. Dem Gebiet Gesundheitsrecht gilt sein besonderes Augenmerk und Engagement in verschiedenen Vereinen, darunter auch das Gesundheitsnetz Rhein-Neckar.

„Ich möchte aktiv dazu beitragen, Ludwigshafen als Gesundheitsstandort zu entwickeln“, sagt Professor Dr. Hanika auch mit Blick auf das Studienangebot an der Ludwigshafener Wirtschaftshochschule.

Professor Dr. Hanika weist eine Publikationsliste vor, die sich als Schwerpunkten mit den aktuellen Themen Patientenrechte und Gesundheitswesen der Europäischen Union beschäftigt.

(Quelle: www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/59208/)

